

## Ewige Schönheit und ewige Geheimnisse der sächsischen Parks



Der Sommer ist eine herrliche Zeit, um im Park zu verweilen, sich an lustigen Ornamenten auf den Beeten zu erfreuen, die Wärme auf seinem Gesicht zu spüren, die kühlenden Wasserbläschen aus dem Springbrunnen zu bemerken und ihn als beruhigendes Geräusch zu hören. So kamen auch die „Globusianer“, nachdem sie ihr Ziel in Großsedlitz gewählt hatten, in den berühmten Barockgarten. Großsedlitz ist nicht weit von dem anderen berühmten Park in Pillnitz entfernt. Wir beschlossen, auch ihn zu besuchen.

Am 2. Juli 2016 begaben wir uns mit guter Laune und vorbereitet auf mögliche Wetterüberraschung auf eine spannende Reise. Vom Bahnhof Heidenau-Großsedlitz führt zum Barockgarten eine gemütliche schattige Allee, die warum auch immer

„Kastanienallee“ heißt, obwohl auf ihr weniger Kastanien waren als andere Bäume. Der Weg zum Park war kurz, und ziemlich schnell erreichten wir das Tor. Der erste Eindruck, wenn du das Tor passierst und von der oberen Ebene schaust, ist eine mehrgeschossige grüne Pracht – und war für eine Pracht ist das !!!



Ein paar Angaben zur Geschichte des Schlosses: Der Park und das Schloss wurden von 1719 bis 1723 auf Befehl des Grafen August Christoph von Wackerbarth (einflussreicher Politiker in der Epoche des sächsischen Kurfürsten August des Starken) geschaffen. Ab 1723 wurde das Schloss dem Kurfürsten August des Starken verkauft. Aber der Kurfürst hatte bereits Pillnitz (zum fröhlichen Zeitvertreib) und Moritzburg (für die Jagd), weshalb August Großsedlitz für eine jährliche Feier des Festes für den polnischen Orden des Weißen Adlers bestimmte. Das erste und das einzige Mal war August der Starke am 3. August 1727 auf diesem Fest. Im Park gibt es

64 Skulpturen der griechischen und römischen Mythologie, die aus Sandstein gefertigt sind. 1736 wurden im Park 1250 Apfelsinenbäume gepflanzt. Im Winter werden die Bäume in das Orangeriegebäude gebracht. Im dem strengen Winter 1928-1929 starben infolge der Heizungsproblematik Bäume. Bis zum heutigen Tag gelang es bis 400 Bäume zu retten.

Wir spazierten vergnügt durch den Park, ungeachtet dessen, dass ein Teil des Parks für die Restaurierung gesperrt war. An den Apfelsinenbäumen hängen noch grüne Apfelsinen, wir sahen Feigenbäume sowie andere interessante Bäume und Gewächse. An den Skulpturen gab es keine Tafeln mit Bezeichnungen, weshalb wir rästelten, wer das - nach Anwendung unserer eigenen Mythologiekennntnisse - sein könnte. Der Parkspaziergang und unsere prächtige Stimmung beeinträchtigte selbst der Regen nicht und ein paar Blitze mit Donner - Grüße von Zeus - sahen wir seine Statue als eine der letzten, nachdem wir den Park verlassen hatten. Wir eilten zum nächsten sächsischen Kleinod - dem Park Pillnitz.

Pillnitz liegt nicht weit von Großsedlitz entfernt, insgesamt 4 Haltestellen mit der Bahn und etwas zu Fuß durch eine grüne Gegend, die zum großen Teil mit Villen bebaut ist. Wir haben uns entschieden, Pillnitz von seiner besten Seite zu erreichen und zwar von dort, wo am Wasser des Elbufers die sympathischen Sphinxen aufgestellt sind. Über die Elbe wurden wir mit einer Fähre übergesetzt, auf der alle - Autos, Fahrräder und Wanderer - untergebracht waren.



Der Pillnitzer Schlosspark ist von ungewöhnlichen Palästen und der Elbe eingerahmt. Alles sieht durch seinen Blumenschmuck hell und rätselhaft aus. Es scheint so, als würde uns August der Starke oder Gräfin Cosel begegnen. Der Pillnitzer Park ist anders als der in Großsedlitz. Er ist in thematische Zonen aufgeteilt (Zone mit englischem Pavillon, mit chinesischem Häuschen usw.).

Hier gibt es über 2000 unterschiedliche Baumarten und an jedem Baum ist eine Tafel angebracht, auf der die Bezeichnung angebracht ist. Doch das Sahnestück von Pillnitz ist die einzigartige japanische Kamelie, die schon über 220 Jahre alt ist. Jedes Jahr von Februar bis April entzückt sie mit ihrem Blühen, wenn über 35000 zarte Blüten sich auf diesen bewundernswerten Gewächsen zeigen. Die Höhe der Kamelie ist etwa 8 Meter, und der Durchmesser erreicht 9 Meter. Da die Kamelie ein südliches Gewächs

ist, braucht sie Wärme. So wurde in Pillnitz für sie ein besonderes geschütztes Haus für die kalte Jahreszeit gebaut.

Trotz Regens spazierten wir begeistert durch den Park, mit großer Hochachtung umliefen wir die alte Kamelie und erblickten weitere interessante Bäume und Gewächse. Auffällig waren noch viele interessante Details: ungewöhnlich große



Hortensien und Magnolien, eine Lampe als chinesischer Turm, Säulenschmuck in Form von Delphinen ... Und schließlich die Sphinx, obwohl sie auch nicht so alt sind, wie jene berühmte Sphinx in Ägypten, aber sie sind sehr liebenswürdig und sympathisch. Dieser Park ist auch dadurch so schön, weil man ihn nicht nur einmal besuchen kann. Er erfreut immer wieder durch Entdeckung

von Neuem und schon Bekanntem.

Leider mussten wir uns von Pillnitz trennen und wieder nach Hause zurückkehren. So verlief unsere Juliexkursion. Und schon entwickeln sich in den Köpfen neue Ideen und Touren. Wie viel wir noch nicht in Sachsen gesehen haben. Es reicht noch für viele Jahre !!!